

Baufortierungspolitik

Gingelleibete „Verständigung“?

☐ Maribor, 20. November.

Die Regierung des Herrn Nikola Pašić glaubt auf dem besten Wege zu sein, der zur Verständigung der Serben einerseits und der Kroaten und Slowenen andererseits führen müsse. Eine gefährliche und folgenschwere Antofugestion. Wollte die Regierung wirklich diesem angeblichen Willen Geltung verschaffen, dann müßte vor allem ein konkreter Plan vorliegen, nach dem das Mißtrauen beider Lager systematisch abgebaut werden sollte. Besteht aber ein Plan? Ist etwa ein Schmacher Versuch von Seiten der stärkeren Kampfesgruppe — denn diese ist es, die jetzt die Initiative zu ergreifen hat — gemacht worden, um dem unhaltbaren Verhältnisse des permanenten Beschleids ein Ende zu machen? Die Frage muß mit einem entschiedenen „Nein!“ beantwortet werden. Alle Handlungen und Beschlüsse der Regierung seit dem famosen „Marburgprotokoll“ entsprangen dem durchwegs einseitigen Bedürfnis, die Kroaten und Slowenen vor das starre fait accompli ihrer Vassallierung zu stellen.

Bevor an eine Verständigung gedacht werden kann, mußte die Regierung die Ursachen der allgemeinen Unzufriedenheit, durch die die sogenannte „zentrifugale Tendenz“ genährt wird, erfassen und für immer beseitigen. Vor allem die Bevorzugung des serbischen Elementes, sowohl der Gesamtheit wie des Einzelnen, in allen Fällen, wo der Staat seinem Bürger gegenüber das Vertrauen in seine Loyalität und Opferfreudigkeit auszusprechen hätte. Höhere und mittlere Beamtenstellen mußten mit den Fähigsten und ohne Rücksicht auf die Stammeszugehörigkeit besetzt werden. Dadurch würde der Korruption, über die auch serbisch-chamwinische Blätter bereits Klage führen, ein bedeutender Riegel vorgeschoben werden. Weiters mußte sofort die im „Martinusprotokoll“ verlangte Einziehung der Rechtlichkeit im ganzen Lande erfolgen. Und dabei darf Macedonien, das von der jeweiligen Regierungspartei allzugerne als sichergestelltes Stimmreservoir betrachtet wird, keine Ausnahme machen. Ein entschiedener Schritt zu einem wahren demokratischen Rechtsstaat ist bringend notwendig, weshalb die Opposition an den Verhandlungstisch gerufen werden soll.

Statt der notwendigen Anbahnung eines Ausgleiches segelt aber die Regierung munter in dem Fahrwasser serbischer Hegemoniebestrebungen. Man versetzte mehrere Hundert pflichttreuer kroatischer und slowenischer Offiziere mit budgetären Bedenken in den Ruhestand, um mehrere Duzend unnötiger neuer Generale zu ernennen. Für die ersten gäbe es keine Beisoldungsmöglichkeit. . . Die Inkonsequenz liegt klar vor uns. Für diejenigen aber, die sich die Bekämpfung eines solchen Systems zur Aufgabe gemacht hatten, gab es ein neues Schlagwort ihrer Politik.

Die Regierung wirft es der Opposition mit Vorliebe vor, daß sie derzeit noch nicht „verhandlungsfähig“ sei. Sie müsse ihre Forderungen konkretisieren, das Irrationale ihres Wesens abstreifen, den Boden des Realen betreten und vollständig in der Schulpfina erscheinen. In der Zagreber Vereinbarung hat die Opposition ihr Versprechen dokumentiert, die Forderungen der Regierung erfüllen zu wollen, und zwar im Augenblicke, wo die Regierung die eingegangene Verpflichtung bezüglich des „Präliminarfriedens“ erfüllt haben wird. Nachdem aber diese Voraussetzung nicht eingetreten war, fühlte sich die Opposition in ihrer weiteren Handlungsfreiheit unbehindert.

Die Abtretung von acht Gemeinden an Rumänien.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

3M. Beograd, 20. November. Der rumänische Gesandte in Beograd, Emandi, besuchte gestern abends den Minister des Auswärtigen Herrn Dr. Rindig und konferierte mit ihm längere Zeit über die Abgrenzung im Banat. Im Gespräche, das der Mitarbeiter der „Politika“ mit Herrn Emandi führte, erklärte dieser den Grund, warum sich in der Grenzkonvention die Klausel über die Evaluierung eines gewissen Territoriums vor der Ratifizierung seitens des Parlamentes befinde. Diese Klausel beruht auf der Bestimmung des Vertrages von Sevres. Elf Gemeinden, sagte Emandi, sind im Besitze Jugoslawiens, während sie nach dem Sevres-Vertrage Rumänien angehören sollen. Daher auch die Bestimmung in der neuen Grenzkonvention, worin die Evaluierung dieser Gemeinden innerhalb einer Monatsfrist nach der Unterzeichnung der Konvention ohne vorherige Ratifizierung seitens des Parlamentes vorgesehen ist. Von die-

sen 11 Gemeinden werden an Rumänien
acht zurückerstattet, während drei definitiv
in den Grenzen Jugoslawiens verbleiben
werden.

In der gestrigen Zusammenkunft des rumänischen Gesandten mit Herrn Nincic wurden auch die Fristen zur Evaluierung der gegenseitig abgetretenen Territorien beraten, die vom Sevresvertrag nicht abhängig sind. Es scheint, daß darin ein Einvernehmen erzielt wurde und daß die Evakuierung des abgetretenen Territoriums einen Monat nach der Ratifizierung der Konventionen seitens des Parlamentes durchgeführt werden und daß bis zu diesem Tage unter und der rumänische Staat das Recht haben, auf diesen Territorien die Steuern einzuhoben. In der Grenzkonvention sind schließlich in den Hauptzügen auch die Konventionen bezeichnend, die nachträglich über den Grenzverkehr und über die Doppelbesitzer auszuarbeiten sind.

Ein nachträglicher Kommentar zur Rede Boincarees.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Paris, 19. November. Die Agence Havas veröffentlicht folgende offiziöse Note: Gewisse Blätter scheinen den Sinn gewisser Worte in der gestrigen Rede des Ministerpräsidenten in Neuilly nicht verstanden zu haben. Er hat erklärt: Wir sind im übrigen entschlossen, die auf Grund des Friedensvertrages besetzten Gebiete nicht zu räumen, bevor nicht alle in dem Versailler Vertrage

unterzeichneten Klauseln vollkommen erfüllt sind. Diese Worte haben sich nur auf die besetzten Gebiete auf dem linken Rheinufer und auf die Brückenköpfe bezogen. Es versteht sich von selbst, daß sie sich nicht auf das Ruhrgebiet beziehen können, über das ohne ein vorheriges Uebereinkommen zwischen Frankreich und Belgien keinerlei Entscheidung getroffen werden kann.

Englische, amerikanische und holländische Kredite an Deutschland.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAS. Berlin, 20. November. Ueber die in Aussicht stehenden Auslandskredite für Deutschland weiß die „Vossische Zeitung“ noch mitzutheilen, daß es sich um Kredite aus Amerika, England und Holland handle. Hervorragende Bankfirmen aus diesen Ländern seien bereit, sich an der Errichtung der

Goldnotenbank, die die endgültige Lösung des deutschen Währungsproblems bilden soll, mit Krediten in der Gesamthöhe von 1400 Millionen Goldmark zu beteiligen. Auf die amerikanischen Kredite soll ein Betrag von 170 Millionen Dollar, also etwa die Hälfte der gesamten Kredite, entfallen.

Die Wiederaufnahme der militärischen Kontrolle.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

W.B. London, 19. November. Wie das
Neuerbüro erfährt, werden die Alliierten
bezüglich der Wiederaufnahme der militäri-
schen Kontrolle eine gemeinschaftliche Note
an die deutsche Regierung richten. Wenn die

Antwort nicht befriedigend sein sollte, würden sie neuerlich über die durch die Lage geforderten neuen Maßnahmen beraten. Das Rentenbüro ist der Ansicht, daß die Preise nur vertagt sei.

Vor den griechischen Wahlen.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

3M. Athen, 20. November. Der Hauptauschuß der liberalen Partei erhielt von seinen Zweigstellen aus dem Innern des Landes zahlreiche Rundgebungen, die mit dem Beschlusse übereinstimmen, der im Wege der Zentralverwaltung gefaßt worden war, daß nämlich die Wahlen unter republikanischer Parole durchgeführt werden. Andererseits sind einige Mitglieder, welche einen großen Einfluß in der Partei sowohl in Athen, als auch im Innern des Landes besitzen, mit diesem Beschlusse nicht einver-

standen. Die Blätter schreiben, daß die Regierung beschlossen habe, die Wahlen auf eine Woche zu verschieben und sie erst im Dezember durchzuführen. Der Erlass darüber wird morgen erscheinen. Die Blätter melden, daß der Regierung keine Nachrichten über eine bevorstehende baldige Abreise des Königs bekannt seien, die durch die neue Wendung in der Regimefrage begründet würden, und daß keine neuen Gründe für eine allfällige Abreise des Königs beständen.

Telephonische Nachrichten.

Besuch des tschechoslowakischen Gesandten
bei Dr. Rineš.

WM. Beograd, 20. November. Heute um 1.15 Uhr besuchte der tschechoslowakische Gesandte Herr Seba unseren Außenminister Dr. Münch. Wie man erfährt, ist der Besuch des Herrn Seba im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Materials für die Zusammenkunft der Staaten der Kleinen Entente, welche im Jänner in Beograd stattfinden soll.

Entlassung eines kommunikativen Abgeord.
noten aus der Haft.

3M. Prograd, 20. November. Der ge-
wese kommunistische Abgeordnete Rosta No-
valovic war, wie bereits gemeldet, von der
Polizei zu einem Monat Haft verurteilt wor-
den. Infolge einer Appellation wurde diese
Haft auf acht Tage verringert. Nachdem die-
se Frist bereits abgelaufen ist, wurde Nova-
lovic heute bereits in Freiheit gesetzt, wird
jedoch durch das städtische Gericht wegen
Mitschuld an dem Vidovdanner Attentat an-
geklagt.

Die Wahlen in Bulgarien.

30. Sofia, 20. November. Die Wahlen für den ganzen Lande mit Ausnahme einiger Ortschaften in vollkommener Ruhe durchgeführt worden. In Sofia und noch einigen Städten, wo die Opposition große Aussicht auf Erfolg hatte, haben die Regierungsagenten die Bevölkerung durch Drohungen eingeschüchtert, so daß die Wahlen zugunsten der Regierung ausfielen. So wurde in Sofia der Träger der Landarbeitersliste den ganzen Tag in Haft behalten, um seine Wähler abzuschrecken. Er wurde aber dennoch im Kreise Sofia zum Abgeordneten gewählt. Das definitive Resultat ist noch nicht bekannt. Nach den bisherigen Resultaten ergibt die Regierung 198 Abgeordnete und die Opposition 40. Es gibt mehrere strittige Mandate, die wahrscheinlich zugunsten der Regierungskandidaten ausfallen werden.

Vertagung der Botschafterkonferenz.

WAB. Paris, 19. November. (Havas.) Die Botschafterkonferenz hat sich vertagt, da die Botschafter Großbritanniens und Belgiens keine Beschlüsse hinsichtlich des von der Konferenz im Prinzipie angenommenen Textentwurfes erhalten hatten. Morgen wird wahrscheinlich das Einvernehmen festgestellt werden.

Kurze Nachrichten.

3M. Beograd, 20. November. Heute um 12 Uhr besuchte den Schiffen des Außenministers Panta Gavrilovic der österreichische Geschäftsträger in Beograd Herr Hoffinger. Dieser Besuch steht in Verbindung mit dem bevorstehenden Abschlusse des Handelsvertrages.

W.B. Paris, 19. November. (Havas.)
Die Reparationskommission wird im Freitag
die deutschen Delegierten vernehmen.

ಪರೀಕ್ಷೆ.

Zürich, 20. Nov. (Eigenbericht.) Schluss-
kurse: Paris 31.05, London 24.94, **Beograd**
6.25, Prag 16.70, Mailand 24.90, Newyork
576, Wien 0.008125.

Zagreb, 20. Nov. (Eigenbericht.) Schlus-
Paris 4.80 bis 4.85, Schweiz 15.75 bis 15.80
London 389 bis 391, Wien 0.127 bis 0.128,
Prag 2.625 bis 2.65, Mailand 3.89 bis 3.91,
Newyork 89.25 bis 90, Budapest 0.46 bis
0.475.

Der französisch-englische Wettlauf.

Paris, Mitte November.

„Ohne sich vor der ganzen Welt lächerlich zu machen, kann Amerika nicht beständig hin und her schwanken zwischen dem Willen, sich in die europäischen Dinge einzumischen, und dem Willen zur Isolierung.“

In demselben Tage, wo Poincaré die Sachverständigenkonferenz definitiv sabotierte, wurden diese Worte von verantwortlicher Stelle in Washington gesprochen und es bedurfte keines übermäßig großen Scharfsinns, um die Zusammenhänge zu entdecken, die zwischen Lloyd Georges Propagandareise in den Vereinigten Staaten und dem jubelnden Empfang in Altenglant bestanden. Heute ist in London so ungefähr jedermann davon überzeugt, daß die Verhandlungen zwischen den beiden großen angelsächsischen Ländern über eine gemeinsame Politik Deutschland gegenüber bereits eingeleitet haben. Herr Baldwin war klug genug, durch eine sofortige Distanzierung sich und der ohnehin durch die Schutzpolfrage arg bedrängten konservativen Partei nicht sämtlichen Wind aus den Segeln nehmen zu lassen. Die Wahlen stehen vor der Tür, und wenn es den Liberalen und Arbeitern gelungen wäre, sich aus dem Schlagwort einer „kraftvollen Intervention zur Beilegung des deutschen Chaos“ ein politisches Monopol zu schaffen, so hätte an einem überwältigenden Sieg der Opposition kein Zweifel mehr sein können.

Die Verhandlungen, die über das deutsche Problem gegenwärtig zwischen England und den Vereinigten Staaten eingeleitet sind, verfolgen zunächst den Zweck, eine Sachverständigenkonferenz zur Untersuchung der deutschen Zahlungsfähigkeit zu ermöglichen, an der zu beteiligen es Frankreich und den anderen interessierten Staaten freigestellt sein würde. Darüber hinaus aber kann heute schon gesagt werden: Es besteht der Entwurf eines Sanierungsplanes für den Fall, daß die angelsächsischen Länder „unter sich“ bleiben. England sowohl wie Amerika sind fest entschlossen, sich durch Frankreich in ihren Absichten nicht mehr stören zu lassen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Großbritannien ist nicht länger in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen den Vereinigten Staaten gegenüber nachzukommen, wenn es nicht sein Arbeitslosenheer abbauen kann. Ohne Deutschlands wirtschaftliche Wiedergeburt aber ist an eine Gesundung der englischen Industrie nicht zu denken; wenn es noch eines Beweises dafür bedurft hätte, so hat ihn die Ruhrbesetzung mit allen ihren Folgen geliefert.

Ueber diesen englisch-amerikanischen Vertragsentwurf kann aus zuverlässiger Quelle folgende Einzelheit mitgeteilt werden:

1. Amerika gewährt England gewisse Erleichterungen in der Zahlung seiner Kriegsschulden (insbesondere was die Verpflichtung angeht, in Dollars zu zahlen), wenn England entsprechende Zugeständnisse an das Deutsche Reich macht.

2. Es wird dem Reich eine Anleihe garantiert, die es in die Lage versetzt, sofort eine

stabilisierte Währung zu schaffen; darüber hinaus werden Kredite bewilligt für die Einfuhr der wichtigsten Lebensmittel und Rohstoffe.

3. Amerika und England verpflichten sich, an der gesamten finanziellen und wirtschaftlichen Sanierung des Reiches tätigen Anteil zu nehmen und keinerlei Sabotageversuche zu dulden, von welcher Seite sie auch kommen mögen.

4. In politischer Hinsicht garantieren ihm die beiden Mächte die Integrität seines Gebietes. Bekanntlich hat Amerika nicht einmal die Grenzen des Reiches anerkannt wie sie im Versailler Vertrag festgelegt worden sind. Dieser letzte Punkt ist sehr unklar und bedarf weiterer Erläuterungen.

Welches ist nun die Stellung Frankreichs dieser englisch-amerikanischen Politik gegenüber?

Zunächst ist folgende Bemerkung von Wichtigkeit: Die letzten Wochen waren dadurch gekennzeichnet, daß Brüssel von Tag zu Tag unsicherer wurde. Die Gefahr wird immer größer, daß Belgien zur englischen Seite hin abspringt. So löste es am Duai d'Orsay nicht geringen Schrecken aus, als bekannt wurde, daß die bekannte englische Einladung früher an Brüssel ergangen war als an Paris, und daß Herr Jaspar sich nicht bemüht hat, Poincaré sofort zu verständigen. Dieser holte sich daraufhin in London eine moralische Niederlage, die der gewiegte Diplomat so bald nicht vergessen wird.

Um einer Gefahr zu entgehen, die besonders im Hinblick auf die bevorstehenden Senats- und Kammerwahlen geradezu verhängnisvoll werden könnte: der Gefahr der völligen Isolierung, wird Poincaré in dieser Richtung Konzessionen machen müssen. So gar der „Temps“ muß zugeben, daß zur Zeit Belgien „einige dringende Wünsche“ hat, die nicht zu erfüllen sicherlich sehr unklug wäre. Die „dringenden Wünsche“, um die es sich hier handelt, sind auch bereits nach Paris übermittelt worden. Sie können ungefähr in folgender Weise umschrieben werden:

Nachdem eine allgemeine Sachverständigenkonferenz vor der Hand nicht zustande kommt, muß die Reparationskommission sofort sich mit der deutschen Bitte um Untersuchung der Zahlungsfähigkeit befassen, u. zw. in der Weise, daß im Einverständnis mit dem Reich zuvor allgemeine Richtlinien ausgearbeitet werden, wie diese Untersuchung stattfinden soll. Es sollen Deutschland sofort einige Erleichterungen verschafft werden, damit es nicht völlig dem Chaos verfallt.

Die technischen Vorarbeiten, die von belgischen Sachverständigen bereits vor Monaten zur Kenntnis der Reparationskommission gebracht worden sind, müssen zur Grundlage genommen werden für einen allgemeinen Reparationsplan, der im Anschluß an die Untersuchung und im Einverständnis mit Berlin ausgearbeitet werden soll.

Eine weitere Verhandlungsbasis bilden die Abkommen, die heute bereits im Rheinland mit deutschen Industriellen geschlossen worden sind. Sie müssen erweitert und miteinander in Verbindung gebracht werden.

Die freien und gebundenen Sachlieferungsabkommen Gilets und Bemelmans sollen

unter Anpassung an die jetzigen Verhältnisse wieder in Kraft treten.

Bis dahin wird wohl auch Poincaré, ungegen zwar, weil ihm „höhere“ Ziele vor Augen schweben, doch gezwungen durch die Isolierungsgefahr und die Nervosität der Wählermassen, den Belgien folgen müssen. Herr Jaspar aber scheint, immer unter englischem Einflusse, noch etwas weiter gehen zu wollen. Es handelt sich um die Befestigung von vorsichtiger: um den Befestigungscharakter des Ruhrgebietes, der im selben Augenblick abgeändert werden soll, wo Deutschland anderweitig, d. h. in der angegebenen Richtung, genügende Garantien gibt. Der französische „Rheinstaat“ hat England auf neue die Augen darüber geöffnet, welches die politischen Gefahren sind, die ihm auf dem Festland drohen. Die Haltung Belgiens in den letzten Wochen ließ deutlich erkennen, daß Großbritannien die stärksten Mittel anzuwenden entschlossen ist, diese Gefahr zu bannen. „Der Krieg mit Frankreich, als ein französisches Rheinland“, der Satz gehört heute zum politischen Vokabular jedes englischen Staatsmannes. Die Frage ist nur: Wie weit wird Belgien mitgehen? Ueber welche Druckmittel verfügt England, über welche Frankreich?

Von ihrer Beantwortung hängt die politische Gestaltung der nächsten Zukunft ab.

Marburger und Tagesnachrichten.

— Hermann Wendel — Ehrenmitglied der Erbska Matica. Der bekannte deutsche Publizist Hermann Wendel wurde dieser Tage, wie aus Novisad berichtet wird, in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Arbeiten über Jugoslawien zum Ehrenmitgliede der „Erbska Matica“ ernannt.

— Kirchliche Nachricht. Der Vorstand des historischen Vereines in Maribor, Theologieprofessor Dr. Franz Kovacic, wurde zum Konfistorialrat ernannt.

— Die Lehrlings- und Gesellenprüfungen der Genossenschaft der Kleidermacher. Die Genossenschaft der Kleidermacher in Maribor ersucht uns um Aufnahme nachstehender Zeiten: Bei der am 22. d. abgehaltenen Lehrlings- und Gesellenprüfung haben sich 3 Lehrlinge und 3 Mädchen in der Herrenkleiderbranche zur Prüfung gemeldet, zwei davon haben die Prüfung mit sehr gutem Erfolge, die anderen mit genügendem Erfolge abgelegt. Ferner meldeten sich 21 Lehrlinge und 21 Mädchen vom Schneiderinnengewerbe. Unter ihnen legte Miki Kostum die Prüfung mit vorzüglichem Erfolge ab, 18 bestanden sie mit gutem Erfolge, 2 mit kaum genügendem Erfolge. 8 Modistinnen und 1 Weibnäherin bestanden die Prüfung mit gutem Erfolge. Der Gesellenprüfung haben sich 4 Modistinnen, 1 Handschuhmacherin und 1 Weibnäherin unterzogen. Prämiert für vorzügliche Arbeit wurden 3 Modistinnen, und zwar Krause Maria bei Frau Kobar, Modistin, Kuska cecila, Frau Ludmilla und Doroskec Julia, beide bei Fr. Frida Novak, Gosposka ulica.

— Vermehrung der Bibliothekskunden in der Volksbibliothek. Da die Volksbibliothek in hiesigen Leserkreisen ob ihres gebieterischen und reichhaltigen Lesematerials immer mehr und mehr Anklang findet, genügt eine bloß zweimalige Anmietung in der Woche nicht mehr. Es wird daher von nun an die Bibliothek an Samstagen von 18 bis 19 Uhr allgemein und nicht nur für die Jugend geöffnet sein. Für die Jugend finden fortan die Bibliotheksstunden Sonntag von halb 11 bis halb 12 Uhr statt.

— Gesundheitswochenbericht für die Zeit vom 11. bis 17. d. Rotlauf: geblieben 2, neu 2, geheilt 1, bleiben 3. — Scharlach: geblieben 1, neu 0, geheilt 1, verbleibt 0. — Diphtherie: geblieben 0, neu 2, geheilt 0, verbleiben 2.

— Kasse Stadtpark. Täglich konzertiert die allbekannte Zigeunerkapelle Barany-Osari. Anfang 20 Uhr. Das Lokal ist gut besucht. Um zahlreichen Besuch bitten Bassal und Klementis. 10336

— Grajska Klet. Mittwoch den 21. d. M. Konzert der vollständigen Kapelle „Drava“. Beginn halb 20 Uhr. 10310

— Die Grenzfestsetzung zwischen Jugoslawien und Österreich. Nach der endgültigen Regelung der Grenzverhältnisse zwischen Jugoslawien und Österreich wird nunmehr folgendes festgestellt: Die Grenze zwischen den beiden Staaten hat eine Länge von 320 Kilometern. Die Grenzregulierungsarbeiten wurden in 29 Abschnitten vorgenommen und dauerten eineinhalb Jahre. Auf die Markierung wurden 7141 Grenzsteine verwendet. Anlässlich der Triangulierung wurden 330 Punkte fixiert. Ueber die Grenzregulierung wurde ein Protokoll in französischer, slowenischer und deutscher Sprache abgefaßt.

— Räuberunwesen in Serbien. Aus Kragevac wird gemeldet: Vor einigen Tagen begab sich der Bauer Peter Petrovic mit drei Nachbarn aus einem in der Nähe von Kragevac liegenden Dorfe in den Wald, um Holz zu fällen. Plötzlich wurden die vier aus dem Hinterhalt von einer bewaffneten Bande überfallen. Petrovic, der 180.000 Dinare mit sich trug, da er später in die Stadt wollte, um das Geld in einer Bank zu deponieren, gelang es, zu entkommen, während seine drei Freunde von den Räubern erschossen wurden. Der sofort alarmierte Gendarmeposten nahm die Verfolgung auf, bisher jedoch ohne Erfolg.

— Der Räuber als Advokat. Das „Zagreber Tagblatt“ berichtet: In das Haus des herrschaftlichen Ungaren Milo Bobacevic bei Petrijenci, der sich unter dem Verdachte des Mordes in Untersuchungshaft beim Gerichtshof in Ofjel befindet, kam dieser Tage um 3 Uhr nachmittags ein elegant gekleideter Herr, der sich der Schwiegermutter des Ungaren, die allein zu Hause war, als „Dr. Sasa Slavovic, Advokat aus Ofjel und Verteidiger des Bobacevic“ vorstellte. Die Alte, die wußte, daß Slavovic den Schwiegerjohn vertheidigt, diesen aber nicht kannte, glaubte dem Unbekannten, umso mehr, als dieser den Verlauf der Untersuchung bis ins kleinste Detail kannte und erzählte. Der Unbekannte jagte,

Strandgut.

Roman von Horst von Werthern.

Archebisch durch Stuttgarter Romanzentrale C. Adermann, Stuttgart.

26 (Nachdruck verboten.)

„Ich bin deiner nicht würdig“, sagte er, „du bist viel zu gut für mich, Dagmar, du bist überhaupt zu gut für diese Welt! Du müßtest einen Heiligen heiraten, nicht einen Menschen wie mich!“

Das Mädchen blickte ihn mit wachsendem Erstaunen an.

„Ich verstehe dich heute nicht“, sagte sie, und auch ihre Stimme hatte einen ängstlichen Ton, „du bist ganz verändert, Hugo!“ „Unfönn!“ sagte er rauh, „ich bin ganz wie sonst... es ist gar nichts Ungewöhnliches an mir; ich fühle nur den großen Unterschied zwischen meinem Unwert und deiner Güte.“ Seine Worte klangen merkwürdig gereizt. „Du solltest dich geschmeichelt fühlen, statt so mißtrauisch zu sein und dir allerlei Unfönn in den Kopf zu setzen!“

Dagmar hatte ihn bisher noch nie in diesem Ton sprechen gehört, und ganz im Gegenfatz zu ihrer angeborenen Sanftmut wollte sie sich nicht feig seinen ungerechten Beschuldigungen unterwerfen. Sie war ebenso gerecht wie nachgiebig und sagte sich, daß Hugo sie in unverantwortlicher Weise tadel-

te, ohne ihr den Grund seines Unmuts zu sagen, darum fühlte sie sich doppelt gekränkt.

„Ich glaube nicht, daß ich mir etwas einbilde“, sagte sie mit ruhiger Würde, die Hugo beschämte, „aber du bist heute ganz und gar nicht wie sonst. Du weißt, daß ich immer bemüht war, dir zuliebe alles zu tun, aber einen so großen Entschluß kann ich unmöglich in einem Augenblicke fassen, um so weniger, da ich auf andere Rücksicht zu nehmen habe.“

„Das ist mir unverständlich“, antwortete er, etwas weniger gereizt. „Es ist doch so einfach! Ich bitte dich nur, die Hochzeit zu beschleunigen, da es mir unnütz scheint, länger zu warten. Du brauchst dich nicht mit der Ausföattung zu plagen“, fuhr er fort, bemüht, einen leichteren, fröhlicheren Ton anzuschlagen. „Du kannst dir auch anderwärts Kleider anschaffen. Wenn es dir recht ist, werden wir unsere Hlitterwochen in Paris zubringen und dort Kleider kaufen. Eine große Hochzeit werden wir wohl nicht feiern? ... oder wie meinst du? Wir können ganz still am Morgen zur Kirche fahren und ohne jedes Aufsehen getraut werden. Wäre das nicht das Beste? Wir brauchen keinen Pomp und keine Zuschauer.“

„Wir könnten ja keinesfalls eine große Hochzeit feiern, da wir ja alle in tiefer Trauer sind“, antwortete Dagmar. „Du vergißt die arme Marie.“

„Vergessen!“ rief er hastig, einen Schritt näher tretend und dem Mädchen fest ins Auge sehend, das ihn vorwurfsvoll anblickte, weil er einen Augenblick vergessen hatte, welche schweren Verluste ihre vermeintliche Baise vor kurzer Zeit erlitten hatte.

„Nein, ich vergesse sie nicht“, sagte er hastig, „ich begreife alles vollständig und finde auch, daß wir ganz im stillen getraut werden müssen. Dadurch wird es uns auch leichter, so bald wie möglich zu heiraten, und ich wiederhole nachdrücklich, daß es sehr bald sein möchte.“

Die Worte waren schmeichelt, aber durch die Art, wie sie gesagt wurden, bewirkten sie gerade das Gegenteil, und Dagmar blickte Hugo einen Augenblick fragend an. Dann entgegnete sie sanft:

„Ich kann nur wiederholen, was ich zuerst gesagt habe. Ich will es überlegen und mit Tante darüber sprechen... aber ich kann noch immer nicht begreifen, was du eigentlich denkst.“

„Ich denke das, was ich sage... ich wünsche unsere Hochzeit nicht länger hinauszuschieben. Um Gotteswillen, Dagmar, sei nicht argwöhnisch, suche nicht nach versteckten Gründen und mache dir keine unnützen Gedanken.“

Ein schlüchtiges Lächeln glitt über Dagmars verfinstertes Gesicht, bei ihrem offenen gesunden Sinn mußten die ungerechten Beschuldigungen ihres Bräutigams sie tief verletzen.

„Ich glaube nicht, daß ich leicht mißtrauisch werde“, sagte sie, „ich bin auch nicht geneigt, mir Dinge einzubilden.“

„Nun gut! Daß dich also nicht verleiten, Geispenkern nachzujagen“, sagte er mit einem etwas mißlungenen Versuch, einen scherzhaften Ton anzuschlagen, „ihre Frauen seid imstande, ganz harmlose Bemerkungen sehr merkwürdig aufzufassen; du solltest dir das nicht angewöhnen, mein Liebling!“

Das plötzliche Einklinken und die veränderte Taktik setzten Dagmar nicht weniger in Staunen, als das frühere Benehmen ihres Verlobten; aber sie machte keine weiteren Bemerkungen, Hugo umarmte sie flüchtig und sagte:

„Jetzt muß ich aber gehen; ich habe heute nachmittags noch eine Menge von Krankenbesuchen zu machen. Bitte, laß mir deine Antwort bald zukommen.“

Sein Ruf und seine letzten Worte vermochten die Verwirrung in Dagmars Herzen nicht zu vermindern. Langsam schritt sie dem Hause zu, je mehr sie an die Unterredung mit ihrem Bräutigam dachte, desto sonderbarer erschien ihr dieselbe. Deshalb hatte Hugo plötzlich in so ganz anderer Art mit ihr gesprochen als bisher? Was konnte ihn in solche Aufregung versetzt haben? ... Sie stellte sich viele Fragen, ohne eine Antwort zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

daß festgestellt wurde, daß Kobaczew den ermordeten Feldhüter Steno wirklich getötet habe, und daß er darum mindestens 15 Jahre Kerker bekommen werde. Wenn er sich nicht so für ihn eingesetzt hätte, wäre Kobaczew zum Tode verurteilt worden. Die Akte dankte unter Tränen, küßte dem „Herrn“ die Hand, bewirtete den hungrigen Gast und bat ihn, zu warten, bis ihre Tochter, die Frau des Jugaren, die nach Ofjel gefahren war, zurückkehre. Sie ließ dann den „Advokaten“ im Zimmer allein und ging in die Küche. Als sie aber nach einiger Zeit wieder nachsah, war der edle Gast — verschwunden. Er hatte durch das Zimmerfenster Reihens genommen, wobei er nicht vergaß, eine Goldkette mit Goldmedaillon und 6000 Dinar mitzunehmen. Auf dem Tische lag ein Zettel, auf welchem die Worte standen: „Hier war der Räuberhauptmann Jovo Caruga. Was Ihnen fehlt, hat er mitgenommen.“

— **Kaufverien an der Wiener Universität.** Aus Wien, 19. d., wird berichtet: Heute mittags gegen 11 Uhr kam es an der Universität wieder zu Schlägereien zwischen deutschen und südslavischen Studenten, die etwa eine Stunde dauerten. Gegen 1 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Da aber auch einzelne Vorlesungen gestört wurden, hat der Rektor die Universität gesperrt und die Abhaltung von Vorlesungen verboten.

— **Eine Gräfin Attems im Zuge beraubt.** Am 17. d. gegen halb 5 Uhr früh wurde auf der Südbahn im Koupée des Schnellzuges nach Wien zwischen Reunirchen und St. Egidien die vormalige Gräfin Franziska Attems plötzlich von zwei Männern überfallen und ihrer wertvollen Pelzboa und eines Kostümes beraubt. Da die Dame sich allein im Koupée befand, war sie den beiden Räubern wehrlos ausgeliefert. Auf der nächsten Station erstattete die Gräfin beim Bahnamt sofort die Anzeige, worauf auch die Gendarmerie verständigt wurde. Sofort wurden in den umliegenden Höhenwäldern Streifungen vorgenommen, die auch ein günstiges Resultat hatten. Es wurden nämlich zwei Männer aufgegriffen, bei denen man tatsächlich die geraubten Sachen, und zwar bei einem die Boa, bei dem andern das Kostüm, fand. Beide wurden noch am gleichen Tage dem Kreisgerichte Wiener-Neustadt eingeliefert.

— **Ein Opfer der Berge.** Am 14. d. fand ein Felssturz in St. Martin bei Fiedring (Obersteiermark) um 8 Uhr früh, als er seine Schafherde zusammenjuchte, die Leiche eines Touristen. Sofort wurde die Meldung nach Fiedring erstattet, und, weil am gleichen Tage die Vergung nicht mehr möglich war, die Vergung am nächsten Tage durch eine Expedition durchgeführt. Infolge herrschenden Schneesturmes gestaltete sich diese sehr schwierig. Der Verunglückte ist der Steuerassistent Tauschmann aus Fiedring, der bei der Besteigung der Grimmingspitze bestritten und den Tod fand. Obwohl die Leiche schon sieben Wochen im Freien lag, zeigte sie doch fast gar keine Spuren der Verwesung. Die Beerdigung erfolgte am Freitag in Fiedring unter riesiger Anteilnahme aller Bevölkerungsteile.

— **Entsetzlicher Unfall auf einem amerikanischen Flugfeld.** Auf dem Militärflugfeld bei New York hat sich am vorigen Samstag ein entsetzlicher Unfall abgespielt. Es wurden Demonstrationen mit Flugzeugen und lenkbaren Luftschiffen veranstaltet und Tausende Zuschauer waren auf dem Flugfeld anwesend, als der Luftballon „L. C. 2“ landen sollte. Die ausgeworfenen Tane waren schon von Männern auf dem Flugplatz ergriffen worden, als ein plötzlicher Windstoß den Ballon wieder in die Höhe riß. Die Männer ließen die Tane rasch ihren Händen entgleiten, aber einer von ihnen hielt doch zu lange fest und wagte das Seil nicht mehr loszulassen, als der Ballon schon ihm über den Kopf gestiegen war. Das Seil bot ihm aber nicht genügenden Halt, er vermochte sich auf die Dauer nicht festzuklammern und fiel schließlich aus einer Höhe von hundert Metern zu Boden, wo er zerquetscht liegen blieb. Die traurigen Bemühungen des Unglücklichen, sich am Seil hinaufzuarbeiten, um es um seinen Körper zu schlingen, verfehlten die Tausende Zuschauer, die da standen, ohne helfen zu können, in furchtbare Aufregung. Die Menge stieß Schreie und Rufe aus, die Frauen weinten und viele von ihnen fielen in Ohnmacht.

— **Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft.** Anträge an die Verwaltung.

Aus dem Gerichtssaale.

— **Verurteilungen nach § 104 verb. StG.** Der Besitzersohn Ferd. Koro aus St. Anna wurde am 30. März d. J. zu 200 Dinar Geldstrafe verurteilt, weil er die Anna Koro beschuldigt hatte, sie habe ihm die Briefstasche mit 3000 Dinar aus der Tasche gezogen. Bei dieser Gelegenheit behauptete er, daß die Gendarmen des Gendarmeriepostens von St. Anna von ihr Kuchen und andere Geschenke erhalten und deshalb zu ihren Gunsten ausgesagt hätten. Wegen dieser Äußerung wurde Ferdinand Koro von der Staatsanwaltschaft nach § 104 verb. StG. angeklagt und am 19. d. vom Kreisgerichte Maribor zu 14 Tagen Arrest verurteilt. — Der Besitzer Ivan Blazet in Gruslovec bei Ptuj, der dem Besitzer Josef Preslog mit einem Prügel eine leichte körperliche Beschädigung zugefügt hatte, sagte gelegentlich einer Verhandlung, daß der Richter Josef Dolinar in Ptuj für die Beurteilung des Falles zu jung sei und daß er nichts verstehe, sowie daß ein gewisser Ivan Zuro bei der Verhandlung gegen ihn einen Meineid geleistet habe, und daß die Kommission, die die Grenzsteine seines Bruders zu besichtigen hatte, bestochen worden sei. Ivan Blazet wurde wegen dieser falschen Beschuldigungen zu vier Monaten Kerker verurteilt.

— **Ehrenbeleidigungen.** Der Inhaber eines Realitätenvermittlungsbüros Herr Fr. Zagorski hat die im Jahre 1879 geborene Sagaritschewachmannsgattin Janny Lulezic angeheiratet, sie hätte ihn am 25. Oktober d. J. im hiesigen Gerichtsgebäude mit den Worten „Stefel pes“ beleidigt. Die Angeklagte leugnete die inkriminierten Worte. Nachdem die zur Verhandlung vorgeladenen Zeugen nicht erschienen sind, wurde die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt. — Die 33jährige Maria Sverio wurde im Sinne des § 491 des St.G. zu 250 Din. Geldstrafe, ev. zu 5 Monaten Arrest verurteilt, weil sie vor zwei Monaten ihre Hausfrau Maria Kramberger mit den Worten: „Dzancei, nezajni od pet de glave“ beleidigt hatte. — Die hiesige Geschäftsfrau Josefine Letonja hatte sich vor dem hiesigen Bezirksgerichte zu verantworten, weil sie ihrer Schwiegermutter, die bei einer hiesigen Firma als Beamtin angestellt ist, vorgeworfen hatte, daß sie ihrem Manne beim Betrügen geholfen hätte. Da die Führung des Wahrheitsbeweises ohne Aussicht auf Erfolg war, kam es zum Ausgleich. Die Anklage wurde unter der Bedingung zurückgezogen, daß sich die Angeklagte verpflichtete, die auf 400 Dinar bemessenen Klageskosten zu bezahlen und die inkriminierten beleidigenden Worte zurückzunehmen. — Die im Jahre 1892 in Calovec geborene, in Maribor, Betrinjska ulica 6 wohnhafte Wäscherin Veronika Lepenik wurde zu 5 Dinar Geldstrafe, ev. zu 24 Stunden Arrest verurteilt, weil sie eine Nachbarin mit den Schimpfwörtern „Copenca, leparica“ beleidigt hatte. — Am 21. Juli d. J. entstand im Gasthause „Pri Platem konju“ zwischen Katharina Struc und ihrem Ehemanne ein Streit wegen verschiedener Angelegenheiten. In der Gesellschaft des streitenden Paares befand sich auch Valentin Jančič, den bei dieser Gelegenheit die Struc mit den Worten „Windischer Hund“ betitelte. Jančič klagte die Struc wegen dieser Beleidigung. Bei der Strafverhandlung wurde sie im Sinne des § 496 St.G. schuldig erkannt und zu 100 Dinar Geldstrafe, ev. 48 Stunden Arrest verurteilt.

— **Der Zagreber Doppelmörder Schrott verurteilt.** Wir haben seinerzeit ausführlich über den grauenhaften Doppelmord berichtet, den der Schneidergehilfe Schrott, als er bei einem Meister in Zagreb bedient war, an seinen zwei im tiefen Schlaf liegenden Arbeitskollegen verübte. Schrott bemerkte nämlich eines Tages, wie sein Meister Geld in eine Schublade lege, die er dann sorgsam abspernte. In dem jungen, kaum 22jährigen Schrott erwachte das unbändige Verlangen, sich dieses Geldes zu bemächtigen. Der Meister und der älteste Geselle schlichen aus dem Hause, Schrott und seine zwei Arbeitskollegen nächtigten in der Werkstatt. Während der Nacht, in der Schrott seinen Raub auszuführen beabsichtigte, suchte er nach einem Werkzeuge, mit dem er die Lade öffnen konnte. Da entdeckte er einen schweren Hammer, den er ergriff und damit kurz entschlossen den beiden schlafenden Kameraden die Schädelbecken einschlug, so daß sie sofort tot waren. Schrott beraubte dann die ganze Geldlade — 36.870 Kronen, und floh damit nach Wien. Er sollte sich aber des blutigen Raubes nicht lange erfreuen, denn die Wiener Polizei verhaftete den jugendlichen

Verbrecher schon nach kurzer Zeit. Am 17. d. fand nun vor dem Wiener Schwurgerichte die Verhandlung gegen den ruchlosen Möörder statt. Der Gerichtshof hatte leichte Arbeit, da Schrott ein volles Geständnis ablegte. Der Angeklagte wurde des Doppelmordes schuldig erkannt und — da in Oesterreich die Todesstrafe abgeschafft ist — zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. So hat dieses entsetzliche Verbrechen, das in Zagreb seinerzeit so großes Aufsehen erregte, eine gerechte Sühne gefunden.

Volkswirtschaft.

× **Marktpreise in Maribor am 15. d. M.** Rindfleisch 1. Güte 25, 2. Güte 23, Kalbfleisch 1. Güte 32.50, 2. Güte 30; Gesehtes 45 bis 48, Schinken 52 bis 58, Milch 3.50, Mehl „0.6.50“, „1“ 6.25, „2“ 6, „4“ 5.75. 1 Zentner Hen 100 bis 112.50, Brennmaterial: hartes Holz 200, weiches 175, Kartoffel 1 bis 1.25.

× **Der Geldbriefverkehr mit dem Auslande.** Auf eine diesbezügliche Eingabe der Handelskammer in Zagreb teilt das Postministerium mit, daß der Geldbriefverkehr mit dem Auslande erst in der nächsten Zeit wieder aufgenommen werden wird. Vorläufig wird der Geldbriefverkehr nur mit den Nachbarstaaten und den Vereinigten Staaten von Amerika aufgenommen und wird die höchstzulässige Summe 500 Dinar betragen.

× **Marktpreise in Celje mit 15. November** in Dinar: Rindfleisch in der Fleischbank 1. Güte 25, 2. Güte 22.50, auf dem Marktplatz 1. Güte 25, 2. Güte 22.50, 3. Güte 17.50. Kalbfleisch: 1. Güte 35, 2. Güte 30, Lunge und Leber 25. Schweinefleisch 1. Güte 35, 2. Güte 32.50, Speck 1. Güte 43, 2. Güte 41, Fett, heimisches 44, amerikanisches 39, Schinken 55, Sechsfleisch 41. Güte 45, 2. Güte 40. Geflügel: Backhuhn 30, Henne 35 bis 40, Ente 40 bis 50, Gans 100. Wildpret: Hase 60, Kilogr. Rehsfleisch 25, Milch 3.50 bis 3.75, Butter 50 bis 80, ein Ei 2 bis 2.25. Getränke: alter Wein 13 bis 15, heuriger 9 bis 10, Bier 6.50 bis 8, Braunkohl 28 bis 30. — Weißbrot Kilogramm 7, Schwarzbrot 6. — Mehl „00“ und „0“ 6, „2“ 5.70, „4“ 5.30, Ankerzweimahl 3.20 bis 3.40. Im Detail um 20 Para teurer. Obst: Äpfel 4 bis 6, Birnen 6 bis 8, Kastanien 2.50, Nüsse 7.50. Spezialewaren: Raffer Portorika 56 bis 58, Santos 44 bis 50, Rio 40, Wärseluder 21.50, Kristallzucker 19.50, Reis 1. Güte 11, 2. Güte 8.50 bis 10, Tafelöl 32, Seife 17.20. Getreide Weizen 240 bis 350, Korn 300, Gerste und Hafer 280 bis 300, Hülsen 400 bis 500, Erbsen 1500. Brennmaterial (Preise geölt): Schwarzkohle 51, Braunkohle 26.50, hartes Holz Kubik meter 140 bis 150, weiches 112 bis 120. Kartoffeln 1 bis 1.25, Kraut 1.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor. Dienstag den 20. November: Geschlossen. Mittwoch den 21. November: „Herbstgeigen“ W. G.

+ **Oper.** Als nächste Neuheit kommt Puccini's beliebte Oper „Bohème“ zur Aufführung. Die Proben nähern sich bereits ihrem Abschluß und zeitigen die besten Erfolge, so daß anzunehmen ist, daß auch diese Vorstellung nicht hinter den bisherigen zurückbleiben wird. Die Regie und die musikalische Leitung hat der Operndirektor Herr Andro Mitrovic inne und gewährleistet uns schon sein Name einen genussreichen Abend. In den Hauptrollen treten die Damen Mitrovic und Vladimirovna auf. Die männlichen Rollen sind vertreten durch die Herren Arvalek, Gavorov und Stajhar, während in der Tenorpartie wieder ein Gast aus Zagreb auftreten wird.

+ **Tanzabend Mita-Mita.** Wir machen darauf aufmerksam, daß Bilder der reizenden Firma Kinstlerin in den Schaufenstern der Firma Kostaric (Mekandrovna cesta), Gährrestauration (Mekandrovna cesta) und Preis (Gospodstva ulica) ausgestellt sind. Der Tanzabend findet am Montag den 26. d. M. statt und sind die Karten bereits am Donnerstag an der Tageskasse des Theaters erhältlich.

Kino.

Die Dame und der Landstreicher. Dies der Name des Films, der im 1. Mariborster Bioskop bis einschließlich Mittwoch vorgeführt wird. Wer sich diesen Film ansieht, der

versteht es auch, warum die deutsche Filmindustrie zusammen mit der französischen eine scharfe und erfolgreiche Konkurrenz der amerikanischen und englischen Filmindustrie geworden ist. Die Handlung ist natürlich spannend, jedoch die Regie so meisterhaft, daß die Aufnahmen, die den Gang der Handlung erklären, ganz leicht wegleiten können und man würde über das, was man auf der Leinwand sieht, vollkommen im Klaren sein. Das Sujet selbst ist äußerst modern: Die Qualen eines armen, erblich belasteten Mädchens, das vergebens den Dämon in seinem Innern zu bekämpfen sucht. Das Beispiel ist etwas schwach, dafür steht die elementare Handlung, die fünf Akte umfaßt, mit elementarer Bucht ein. Der Film ist ansonsten ein Prachtwerk und ist sein Erfolg vor dem kinfreudigen Publikum von Maribor gesichert.

Mestni kino. „Jirius Bech“, in 5 Akten, das ist der zweite Teil des großartigen Abenteuerfilms „Der Reiter ohne Kopf“, in der Hauptrolle Harry Hiel, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt werden.

Sport.

: **Sp. R. Rapid — Irtija 4:0 (0:4).** Bei sehr schlechtem Wetter und noch schlechteren Besuche mußte der Meister Sloweniens eine schwere Niederlage hinnehmen. Der schlechte Boden ließ kein richtiges Zusammenkommen auskommen. Man sah nur selten schöne Kombinationszüge, die aber meistens in dem Dampfen erstickten. Doch wird dadurch das Verdienst der Rapidisten nicht geschmälert, im Gegenteil, fast jeder Mann gab sein Bestes, und nur so war es möglich, einen derartigen Sieg zu erringen. Bei Irtija liefste der Tormann Hervorragendes; er hielt, was zu halten war. Die Verteidigung war gut, trotzdem sich der Linke manche Denkhelten zuschulden kommen ließ. Die Deckungsreihe unterstützte ihre Stürmer gut, doch sah man nichts Hervorragendes. Den Angreifführte diesmal Vidmajer, dem seine Nebenmänner gut zur Seite standen, während die Flügelleute zu wenig ins Geschäft geschickt wurden. Bei Rapid und im Felde überhaupt war Baumgartner der Beste. Mit seinem prächtigen Spiel, seinem Placierungsspielsstandis überragte er seine Nebenleute um vieles. In der Stürmerreihe war wieder der rechte Flügel Vojnigg der bessere, Anst scheint bequemer werden zu wollen. Das Innentrio war diesmal schußfreudiger als sonst, doch wurde manch schöne Gelegenheit verpaßt. — Irtija hat Anstoß und es geht gegen ihr Tor, eine Plante Vojnigg und der linke Bad hält dem Ball mit der Hand ins eigene Tor. Gleich nach dem Abstoß unter der ein Wirrwarr vor dem Irtijator und in der 5. Minute sendet Terleg ein. Jetzt übernimmt Irtija das Kommando, doch Belle und Ueli sind auf ihrem Posten und halten jeden Angriff Baumgartner trägt den Angriff wieder vor, doch verschießt Kopeck knapp. Wegen Hands 11 Meter, den Baumgartner an die Stange schießt und nachher ins Goal; Freistoß gegen Rapid, Dolinschegg tritt das erstmal in Tätigkeit. Gleich darauf geht Vojnigg durch, seinen Flankenball verschießt Kopeck, doch Terleg drückt das Verder in das Neg. (23. Minute.) Nun wird Irtija stark belagert, Turino schlängelt sich durch und stellt den Stand in der 27. Minute auf 4:0. Mit diesem Resultat werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn drängt Irtija stark auf das Rapiditor, doch außer einem Korner ist nichts zu erreichen. Einen scharfen Schuß Vidmajers hält Dolinschegg durch Robinsone. Jetzt wagt das Spiel in der Mitte! Rapid macht einige Vorstöße, doch der Tormann hält glänzend. Irtija macht alle Anstrengungen, um einen Treffertreffer zu erzielen, doch an Dedung, Begm. Verteidigung zerhacken alle Angriffe. Bis auf einen recht knappen Fehlschuß Rudis ereignet sich bis zum Schlußpfiffe nichts wesentliches. Schiedsrichter Franck bemühte sich, den Regeln gerecht zu werden.

Bereinsnachrichten und Ankündigungen.

Kavarna Grantopan. Ab heute täglich Abendkonzert. Für gute Getränke sowie Hausmehlspeisen ist bestens gesorgt.

Peppermint-Lysoform, das idealste antiseptische Mundwasser, in allen Apotheken und Drogerien wieder erhältlich. 10233

Philatelisten. Heute Dienstag um halb 20 Uhr im Gasthause Novosel i drug, Novotzki tra, Tanzabend.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzuweisen. Schluss für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Schreibmaschinen u. Kopiermaschinen, Rechenmaschinen, Cylograph, Schapograph, Briefordner, Farbbänder, Kohlenpapier, Durchschlagpapier, Stempelfarbe u. Stempelformen. Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Teleph. 100. 10263

Suche Kapital, 30.000 Dinar gegen gute Verzinsung. Das Geld ist versichert an Realitäten. Anträge unter „Anleihe“ an die Bero. 10260

Gamaschen, Reifetaschen und Stoffe sowie auch Geld-, Taschentücher, Kist- und Damen-taschen, Kuffel usw. in großer Auswahl empfiehlt J. Kravos, Aleksandrova c. 13. 10266

Treibriemen in allen Breiten aus bestem Kordleder, sowie a. Wind- und Rührriemen empfiehlt J. Kravos, Aleksandrova cesta Nr. 13. Tel. 207. 10267

Suche 50.000 bis 100.000 Dinar Darlehen. Zinsen werden sofort od. monatlich ausbezahlt, nehme ev. auch fälligen Kompagnon für ein gewinnbringendes Unternehmen. Anträge unter „Geldsuche“ an d. Bero. 10261

Massen-Beitrag, ärztl. geprüft konfessionell, empfiehlt sich a. d. Seite. Ivan Eder, Posla ulica 5/1. 10262

Kompagnon für ein alter, Spezialeigenschaft, an der verkehrsreichsten Straße Maribors, mit 100.000 bis 200.000 K Kapital gegen Sicherstellung und Mitarbeit gegen Bezahlung gesucht. Anträge unter „Beste Position“ an die Bero. 10268

Realitäten

Suche größeren oder kleineren Besitz in Pacht. Anträge an Jos. Hof, Slatina b. J. G. S. Kungota. 10267

Kleinere Villa in Maribor günstig zu verkaufen, in der Nähe des Bahnhofes, mit 3 Wohnungen, elektr. Licht, schön, geschloffen, ferner Veranda und Garten. — Wohnung steht dem Käufer sofort zur Verfügung. Anfr. Bero. 10265

Haus mit 4 Zimmern, Gemüsegarten, sofort beziehb., billig zu verkaufen. Anfr. Bero. 10263

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltene, wenig gebrauchte Damen - Glöckchen werden zu kaufen gesucht. Anträge mit Angabe der Marke an die Bero. 10261

Zu verkaufen

Möbel

Für Schlaf- und Speisezimmer, sowie Küchen am billigsten bei Bero in drag, Betrijnska ul. Nr. 2. 8860

„Mama“, Maribor, Stolina ul. 4, empfiehlt verschiedene Bonbons, Süßwaren, Schokolade zu allerbilligsten Fabrikspreisen. En gros, en detail. 9750

Apfelhochstämme, Pfirsichbäumchen, Apfelmischlinge für Baumhäuser in Massen, Apfelmäse und amerikanische Schnittbäume! — Baumhäuser J. Dolinsek, St. Pavel, Savinjska dolina, 10227

Schöner großer Auto-Beckman, zu verkaufen. Anfr. in der Bero. 10258

Reichmotorrad, Marke „Stru“, preiswert zu verkaufen. Franziskaner ulica 17. *

Buchbinder, Schreier- und Polierarbeiten aus Tuch, Leinen und Filz liefert jedes Quantum billige Arbeiter, Dravška ulica. 5264

Schwarzer Hund mit Hufe zu verkaufen. Planinska ul. 19. 10324

Großer, verlässlicher Wächter - Retterhund wird wegen Platzmangel samt Hütte und Kette verkauft. Anfr. Bero. 10322

Holz, Schmittware, Auf-, Buchen, Birne, Ahorn, Pösten abzugeben. Aleksandrova cesta 18, 1. St. 10321

Herrenpelz, blau, für mittleren Herrn, um 2500 K zu verkaufen. Anfr. Bero. 10325

Apfel jedes Quantum zu haben. Betrijnska ulica 9. 10334

Gut erhaltener dunkelblauer Damenmantel u. Mädchenmantel für 6 bis 8 Jahre, beide wärmt, billig zu verkaufen. Anfr. Melisa cesta 12, Tür 6. 10316

Englisches Jagdgewehr „Code-rill“, zweifach, 12 Millimeter Kaliber, vorzüglich konserviert, samt Munition, sowie Underwood - Schreibmaschine, vorzüglich konserviert, zu verkaufen. Gregorčičeva ulica 8/1, nur von 1 bis 3 Uhr nachm. 10314

Mähmaschine zu verkaufen. Aleksandrova cesta 203, Tür 12. 10312

Tausche neue Möbel mit alten gegen Draufzahlung. Dorkelst auch ein zusammenlegbares Eisenbett zu verkaufen. Anfr. an die Bero. 10311

Schlaf- u. Speisezimmer (Nacht), schlaf- u. Speisezimmer (Nacht), tadellos erhalten, zu verkaufen. Kragova ul. 13/1 (Elisabethstrasse). 10320

Zwei Zuchtschweine sind zu verkaufen. Ribisla ul. 7. 10318

Sicherer Augen! Wegen Platzmangel äußerst billig: Kist-, zu gleich Speisefächer, massiv, elegant, feiner Zimmerschrank mit Zugschub; Fensterstod; Komplet; Zementdeckel für Gartengruben, neu. Anfr. beim Hausmeister, Student, Stomšova ul. 5. 10327

Spezialeigenschaft, an der frequentesten Straße der Stadt, zu verkaufen. Erforderliches Kapital 300.000 K. Anträge unter „Spezialeigenschaft“ an d. Bero. 10329

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Kolodvorska ul. 1, Part. 10306

Wer will Wohnung tauschen? Mitte der Stadt, bestehend aus Zimmer und Küche. Anfr. an die Bero. 10313

Stellengesuche

Tüchtige, fleißige, jüngere Stubenfrau wünscht in größerem Hotel unterzukommen, mit 15. Dezember oder 1. Jänner. Anträge an die Bero unter „Stubenfrau“. 10319

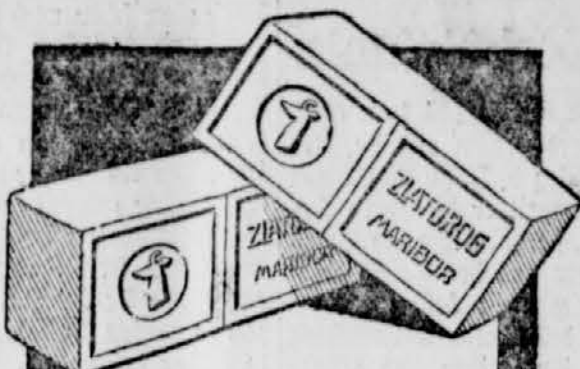
Offene Stellen

Junge, fleißige Bedienerin wird aufgenommen. Anfr. Cantarjeva ul. 2/2, 6. 10302

Tüchtiges Fräulein mit Kochkenntnissen wünscht bei Kindern unterzukommen. Anfragen Maribor ulica 2, Partierre, Stadler. 10193

Korrespondenz

Beleidigte, geschäftlich und häuslich gebildete Witfrau mit einem Sohnchen, etwas Vermögen, gesund, wünscht eheliche Bekanntschaft befreit Ehe. Witwer mit Kindern willkommen. Gefl. Anträge erbeten unter „Herzensbildung 1“ an Moma Company, Ljubljana. 10330



Seife ist ein Vertrauensartikel!

Lassen Sie sich nicht durch einen billigen Preis irreführen, denn, das Billigste kann nie das Beste sein! Mindere Seifen sind fettarm und laugenreich; dadurch zerstören sie das Gewebe. ZLATUROG ist die Seife, durch welche Sie die längste Dauer Ihrer Wasche erzielen.

BLOCKS

in verschiedenen Größen hat abzugeben

Mariborska tiskarna d. d.

!! Abonniert die Marburger !!
Zeitung, sie ist das billigste !!
:: Tagblatt Sloweniens ::

Samstag den 23. November 1923
um 11 Uhr vormittags

findet im Javno skladišče d. d. in Celje die

Kino-Inventars

bestehend aus 202 Sitzplätzen, Pianino, Dynamo, Projektionsapparat, elektr. Ofen usw. statt. Alle Stücke zusammen oder einzeln. Ausrufspreis: 21.500 Dinar. 10332

Achtung!

Überzeugen Sie sich von den äußerst billigen Preisen im Modewarengeschäft B. Veselinski & Co., Maribor, Gosposka ul. 26. !!! Konkurrenzlos !!!

Zwei schöne 10115

Pferde

acht und zehn Jahre alt, Pferdegeschirr, ein halbgelblicher, fast neuer Wagen, zwei Jagdwägen, Lieferwagen, zusammen 30.000 Dinar. — Adresse in der Bero.

Zwei Waggons la. fertiges Tafelobst in Säffern verpackt

sind sofort zu verkaufen. Expedition Reismann, Bojarska ulica 6.

B und DAUNEN

BEITFEUER
hat stets am Lager zu billigen Preisen Firma Karl Worsche, Maribor, Gosposka ul. 10. 9644

Damen- u. Kinderstrümpfe kaufen
Sie am billigsten bei 8662

Fa. Unica Traun

Maribor, Grajski trg 1.

Paprika

in Säcken von 5, 10, 20 u. 50 kg.

bei 1464

Emil Vesić, Subotica

Stosova ulica 3

Ständig großes Lager.

Kaufen Sie schöne Novitäten!!

Hemden von Din. 60, Strawatten von Din. 12, Hüte von 105 Din., Kappen von 45 Din. aufwärts sind zu haben nur im Modewarengeschäft B. Veselinski u. Co., Maribor, Gosposka ulica 26. Billige Preise. 9585

Trockene Schwämme
5120

kauft zu den höchsten Tagespreisen und bietet um bemesserte Offerte die Firma Sirc-Rani, Kranj.

10332

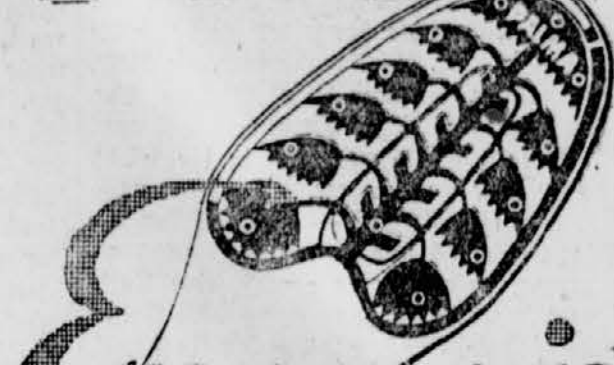
Bäcker Achtung!

DIAMALT

Das „DIAMALT“ der Werke Hauser & Sobotka, Wien-Stadlau ist in Vorkriegsqualität durch 24 Jahre das beste Mittel im Bäckereibetrieb. Hüten Sie sich vor minderwertigen Nachahmungen! Das Original-Diamalt ist einzig und allein bei der Hauptvertretung in Jugoslawien: Eduard Dužanec, Zagreb, erhältlich. — Subvertretung für Kreis und Stadt Maribor: T. T. Mathias Zieglers Nachf. Miloš Oset, Glavni trg.

Bäcker Achtung!

300%



Palma
gegenüber der
Lederschle
bietet Palma
Kautschukabsatzschle

FRANC FERK

WAGENSATTLER UND LACKIERER

Jugoslovanski trg 3, neben der Bezirkshauptmannschaft

übernimmt alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten, Tapezieren und Lackieren von Autos, Wagen und Schlitten.

Fertige Wagen sind stets am Lager. 9289

Advokat Dr. Fran Irgolič in Maribor 10269

zeigt an die Ueberstiedlung seiner Advokatur-Kanzlei und jener für Steuerangelegenheiten aus dem Hause

ALEKSANDROVA CESTA Nr. 45

in das Haus des Kaufmannes Tischler,

ALEKSANDROVA C. 19, 1. St.

Export Mastgeflügel

Zwiebeln, Sauerkraut, Tafelobst, neue Waggonladungen. Großhandlung Svan Götsch, Maribor, Koroska cesta 128.

Massage- & Körperpflege

empfiehlt den geehrten Damen

Frau Anny Kube

Schriftliche Verständigung erbeten. 10315

Maribor, Motharjeva ulica 4.

Vom 1. bis 6. Dezember 1923:

Großer Wollverkauf

im Schuhgeschäft Anica Traun

Grajski trg 1 Maribor, Grajski trg 1

10% Nachlaß. 10% Nachlaß.

Großes Lager in Herren-, Damen- und Kinder-schuhen, Haus-schuhen und Strümpfen. 10317